

Geopolitische Metamorphosen: Eine strategische Analyse der volatilen Allianzen zwischen westlichen Mächten und nichtstaatlichen Gewaltakteuren (1945–2025)

1. Exekutive Zusammenfassung

Die Architektur der internationalen Sicherheitspolitik der letzten acht Jahrzehnte ist durchzogen von einem paradoxen Phänomen: der wiederkehrenden Zusammenarbeit westlicher Demokratien mit nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen, deren Ideologien, Methoden oder langfristige Ziele fundamental im Widerspruch zu westlichen Werten stehen. Diese Allianzen, oft geboren aus der strategischen Notwendigkeit der Eindämmung eines größeren Rivalen (Sowjetunion, Iran, China), unterliegen einer extremen Volatilität. Akteure, die in einer Dekade als "Freiheitskämpfer" oder "strategische Partner" hochgerüstet werden, finden sich in der nächsten oft auf Sanktionslisten wieder oder werden Ziel direkter militärischer Interventionen.

Dieser Bericht bietet eine erschöpfende Untersuchung dieser Dynamiken. Er analysiert nicht nur die prominenten Fälle wie die Mudschaheddin in Afghanistan, sondern beleuchtet auch vernachlässigte Schauplätze wie die paramilitärische Kollaboration in Kolumbien, die Unterstützung der Roten Khmer in Kambodscha oder das komplexe Spiel mit islamistischen Gruppen auf dem Balkan. Die Analyse stützt sich auf deklassifizierte Geheimdienstberichte, diplomatische Depeschen und historische Aufzeichnungen, um die Mechanismen des "Blowback" – der unbeabsichtigten negativen Rückkopplungseffekte operativer Entscheidungen – detailliert darzulegen.

2. Theoretischer Rahmen: Die Geopolitik der Zweckmäßigkeit

Bevor die spezifischen Fallstudien seziert werden, ist es notwendig, den strategischen Rahmen zu verstehen, der solche Allianzen ermöglicht. In der realpolitischen Doktrin, die insbesondere die US-Außenpolitik während des Kalten Krieges und des darauf folgenden "Krieges gegen den Terror" dominierte, gilt der Grundsatz: *Der Feind meines Feindes ist mein Freund.*

Diese Doktrin führt jedoch unweigerlich zu einem **Sicherheitsdilemma zweiter Ordnung**.

Während die Unterstützung einer Proxy-Gruppe (Stellvertreter) kurzfristig das militärische Gleichgewicht zu Gunsten des Westens verschieben kann (z.B. durch die Lieferung von Stinger-Raketen an afghanische Rebellen), schafft sie langfristig neue Machtzentren, die sich der Kontrolle ihrer Patronen entziehen. Die Transformation vom Verbündeten zum Gegner folgt dabei oft einem erkennbaren Muster:

1. **Konvergenz:** Gemeinsames kurzfristiges Ziel (z.B. Sturz eines Regimes).
 2. **Ressourcentransfer:** Massive militärische und finanzielle Stärkung des Akteurs.
 3. **Divergenz:** Nach Wegfall des gemeinsamen Feindes treten ideologische Differenzen offen zutage.
 4. **Konfrontation:** Der gestärkte Akteur wendet seine Kapazitäten gegen den ehemaligen Patron oder dessen Interessen.
-

3. Der Archetyp des Blowback: Afghanistan und das Erbe der Mudschaheddin

Der Krieg in Afghanistan (1979–1989) und seine Folgen stellen das wohl folgenreichste Beispiel westlicher Unterstützung für militante Gruppen dar. Die Entscheidung der Carter- und später der Reagan-Administration, den afghanischen Widerstand gegen die Sowjetunion massiv zu unterstützen, legte den Grundstein für moderne dschihadistische Netzwerke.

3.1 Die Anatomie der Unterstützung: Hekmatyar und die Hizb-i-Islami

Im Zentrum der US-Unterstützung stand nicht, wie oft romantisiert, der gemäßigte Ahmad Schah Massoud, sondern Gulbuddin Hekmatyar und seine Fraktion *Hizb-i-Islami Gulbuddin* (HIG). Hekmatyar, ein radikaler Islamist mit Verbindungen zur Muslimbruderschaft, erhielt den größten Anteil der CIA- und saudischen Hilfsgelder, die über den pakistanischen Geheimdienst ISI kanalisiert wurden.¹

Mechanismen der Stärkung

Die Unterstützung war umfassend. Hekmatyar nutzte die Flüchtlingslager in Pakistan (Shamshatoo und Jalozai) als Rekrutierungs- und Ausbildungszentren, die de facto extritoriale Basen unter seiner Kontrolle waren.¹ Die CIA lieferte nicht nur Handfeuerwaffen, sondern auch technologisch fortschrittliches Gerät, das das Kräfteverhältnis am Boden veränderte.

Die Mutation zum Gegner

Bereits während des Krieges gegen die Sowjets zeigte Hekmatyar sein wahres Gesicht, indem er rivalisierende Mudschaheddin-Gruppen angriff und eine virulente anti-westliche Rhetorik pflegte. Nach dem Abzug der Sowjets und dem Sturz des Najibullah-Regimes bombardierte Hekmatyar Kabul rücksichtslos, um die Macht zu ergreifen, was tausende Zivilisten das Leben kostete.¹

Nach der US-Invasion 2001 vollzog sich die vollständige Umkehrung. Die HIG wurde zu einer

der drei Hauptaufstandsgruppen gegen die NATO-Truppen (neben den Taliban und dem Haqqani-Netzwerk). Hekmatyar, einst der "Liebling" der CIA, wurde als globaler Terrorist gejagt. Seine Kämpfer nutzten die Taktiken und Netzwerke, die in den 1980ern mit US-Steuergeldern aufgebaut worden waren, um US-Soldaten zu töten. Erst 2016 schloss Hekmatyar einen Friedensvertrag mit der afghanischen Regierung, doch die Jahre des blutigen Aufstands bleiben ein Mahnmal verfehlter Partnerwahl.

3.2 Das Haqqani-Netzwerk: Vom "Unilateral Asset" zur tödlichen Bedrohung

Eine weitere Schlüsselfigur war Jalaluddin Haqqani. In den 1980ern wurde er von der CIA hoch geschätzt; der Kongressabgeordnete Charlie Wilson bezeichnete ihn als "personifizierte Güte". Haqqani erhielt direkte Geldflüsse und Waffenlieferungen, da seine Kämpfer als besonders effektiv gegen die Sowjets galten.²

Nach 2001 wandelte sich das Haqqani-Netzwerk zur vielleicht tödlichsten Bedrohung für die US-Koalition in Afghanistan. Es war verantwortlich für einige der spektakulärsten und blutigsten Anschläge auf US-Stützpunkte und die Botschaft in Kabul. Die Ironie der Geschichte ist hier besonders bitter: Die Tunnelkomplexe und Logistikrouten in der Khost-Provinz, die das Netzwerk nutzte, um Angriffen zu entgehen, wurden in den 1980ern teilweise mit CIA-Hilfe ausgebaut.

3.3 Die "Afghanischen Araber" und die globale Dimension

Die USA und ihre Verbündeten erleichterten den Zustrom ausländischer Kämpfer ("Afghanische Araber"), um den Jihad gegen die Sowjets zu internationalisieren. Figuren wie Abdullah Azzam und Osama bin Laden nutzten die Infrastruktur in Peshawar, die ohne die massive westliche und saudische Unterstützung nicht existiert hätte.¹ Zwar bestreiten US-Offizielle oft direkte Kontakte zu Bin Laden, doch ist unbestritten, dass das permissive Umfeld und die Flut an Waffen die Inkubation von Al-Qaida ermöglichten. Der "Sieg" über die Sowjetunion wurde so mit der Entstehung einer globalen Terrorbewegung erkauft, die den Westen als ihren primären Feind ("der ferne Feind") definierte.³

4. Der Nahe Osten: Syrien, Irak und das Dilemma der "moderaten" Rebellen

Im 21. Jahrhundert verschob sich der Fokus auf den Nahen Osten, wo der "Krieg gegen den Terror" und der Arabische Frühling neue, instabile Allianzen hervorbrachten.

4.1 Syrien: Das Vetting-Versagen und die Nour al-Din al-Zenki Bewegung

Der syrische Bürgerkrieg (ab 2011) illustriert die Unmöglichkeit, in einem chaotischen Konfliktfeld saubere Trennlinien zwischen "moderaten" und "radikalen" Gruppen zu ziehen. Die

USA suchten verzweifelt nach Partnern gegen das Assad-Regime, die nicht islamistisch waren.

Aufstieg und Fall von al-Zenki

Die *Harakat Nour al-Din al-Zenki* wurde von der CIA als "vetted" (überprüft) eingestuft. Sie erhielt Zugang zu TOW-Panzerabwehrlenkwaffen, die entscheidend waren, um die Panzer des Regimes zu stoppen.⁴ Die Gruppe wurde als Bollwerk gegen den IS in Aleppo gefeiert.⁶ Doch die Ideologie der Gruppe war fließend. Berichte über Folter und Entführungen wurden zunächst ignoriert oder heruntergespielt. Der absolute Tiefpunkt wurde 2016 erreicht, als Mitglieder der Gruppe ein Kind (Abdullah Issa) vor laufender Kamera entthaupteten.⁵ Die USA stellten die Unterstützung ein, doch der Schaden war angerichtet. Schlimmer noch: Die Gruppe, die mit US-Waffen gestärkt worden war, schloss sich später der *Hay'at Tahrir al-Sham* (HTS) an, einer Organisation, die aus dem syrischen Al-Qaida-Ableger hervorgegangen war.⁶ US-Waffen befanden sich nun im Arsenal einer Gruppe, die als Terrororganisation gelistet war.

4.2 Die Kurden in Syrien: YPG vs. NATO-Partner Türkei

Ein geopolitischer Sprengsatz ist die Allianz mit den *Volksverteidigungseinheiten* (YPG). Im Kampf gegen den IS erwiesen sich die YPG (als Kern der SDF) als unverzichtbare Bodentruppen für die US-Luftwaffe.¹⁰

Das Problem: Die YPG ist ideologisch und organisatorisch eng mit der PKK verknüpft, die seit 1984 einen blutigen Aufstand gegen den türkischen Staat führt und von den USA und der EU als Terrororganisation gelistet ist.¹¹ Die Türkei betrachtet die US-Unterstützung für die YPG (Waffen, Training, Luftschutz) als direkte Bedrohung ihrer nationalen Sicherheit.

Die USA befinden sich in der schizophrenen Lage, einen Akteur massiv aufzurüsten, der von einem NATO-Verbündeten als existenzielle Bedrohung bekämpft wird. Türkische Militäroperationen in Nordsyrien richteten sich direkt gegen diese US-Partner. Sollten sich die USA aus Syrien zurückziehen, ist es hochwahrscheinlich, dass die YPG/SDF sich entweder dem Assad-Regime zuwendet oder in einen totalen Krieg mit der Türkei gerät – in beiden Fällen wären US-Waffen involviert.

4.3 Irak: Die Tragödie der Sahwa (Söhne des Irak)

Im Irak demonstrierte die "Anbar Awakening" (Sahwa) Bewegung ab 2006, wie ehemalige Feinde zu Verbündeten werden können – und wieder zu Feinden. Sunnitische Stämme, die jahrelang US-Truppen bekämpft hatten, wendeten sich gegen die Brutalität von Al-Qaida im Irak (AQI).¹³

Die USA bezahlten und bewaffneten diese Milizen ("Söhne des Irak"), was zu einer dramatischen Reduktion der Gewalt führte.¹⁴ Doch die Übergabe dieser Milizen an die schiitisch dominierte Regierung von Nuri al-Maliki scheiterte. Maliki sah in den bewaffneten Sunnitern eine Gefahr für seine Macht, stellte Zahlungen ein und verfolgte ihre Führer. Desillusioniert und verraten, liefen viele ehemalige Sahwa-Kämpfer zum Islamischen Staat (IS) über, als dieser 2013/2014 erstarkte.¹⁶ Die Expertise und Strukturen, die die USA zur Stabilisierung aufgebaut hatten, wurden so zum Treibstoff für das Kalifat.

5. Iran und seine Proxies: Der Fall der Mujaheddin-e Khalq (MEK)

Die *Mujaheddin-e Khalq* (MEK) repräsentieren einen der bemerkenswertesten Statuswechsel in der Geschichte westlicher Außenpolitik: Vom Terroristen zum "demokratischen Hoffnungsträger".

Historischer Hintergrund und Terrorstatus

Die MEK, eine marxistisch-islamistische Gruppe, war in den 1970ern für die Ermordung von US-Militärberatern und Zivilisten im Iran verantwortlich und unterstützte die Besetzung der US-Botschaft 1979.¹⁷ Nach dem Bruch mit Khomeini floh die Gruppe in den Irak und kämpfte im Iran-Irak-Krieg an der Seite Saddam Husseins gegen ihr eigenes Land – ein Akt, der sie im Iran bis heute verhasst macht. Folgerichtig setzte das US-Außenministerium die MEK 1997 auf die Liste ausländischer Terrororganisationen (FTO).¹⁹

Die Metamorphose zum Verbündeten

Mit der Escalation des Konflikts um das iranische Atomprogramm änderte sich die Wahrnehmung. Die MEK lieferte 2002 entscheidende Geheimdienstinformationen über die Atomanlage Natanz.²⁰ Durch eine massive, gut finanzierte Lobbykampagne in Washington, bei der prominente Ex-Politiker (sowohl Republikaner als auch Demokraten) für die Gruppe sprachen, gelang der MEK das Unmögliche: 2012 wurde sie von der Terrorliste gestrichen.¹⁸ Plötzlich wurde die Gruppe, die eine sektenartige Struktur aufweist und Mitglieder misshandelt haben soll¹⁸, als legitime iranische Opposition hofiert. Dieser Wandel basierte nicht auf einer demokratischen Läuterung der Gruppe, sondern rein auf ihrer Nützlichkeit als Instrument gegen das iranische Regime.

6. Der Balkan: Das Spiel mit dem Feuer

Die Konflikte im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren offenbaren eine bemerkenswerte Flexibilität des Westens im Umgang mit extremistischen Akteuren, wenn es darum ging, serbische Aggression zu stoppen.

6.1 Die UÇK (Kosovo Liberation Army): Terroristen oder Befreier?

Anfang 1998 war die Position der USA eindeutig. Der Sondergesandte Robert Gelbard erklärte: "Die UÇK ist ohne Zweifel eine terroristische Gruppe".²¹ Die Organisation finanzierte sich teilweise durch kriminelle Aktivitäten und verübte Anschläge auf serbische Sicherheitskräfte. Doch als die serbische Aufstandsbekämpfung in ethnische Säuberungen umschlug, drehte sich der Wind. Während der NATO-Intervention 1999 fungierte die UÇK de facto als

Bodentruppe der Allianz. Sie identifizierte Ziele für NATO-Luftschläge und band serbische Truppen.²² Nach dem Krieg wurde die "terroristische Gruppe" nicht zerschlagen, sondern transformiert. Ihre Führer, wie Hashim Thaçi, wurden zu westlich gestützten Politikern und Staatschefs, obwohl Vorwürfe über Kriegsverbrechen und Organhandel im Raum standen.

6.2 Bosnien: Das "Grüne Licht" für den Iran und die Mudschaheddin

Noch komplexer war die Situation in Bosnien. Während eines UN-Waffenembargos drückte die Clinton-Administration 1994 ein Auge zu ("No Instructions" Policy), als der Iran Waffen an die bedrängten bosnischen Muslime lieferte.²⁴

Parallel dazu strömten tausende ausländische Mudschaheddin ins Land, viele davon Veteranen aus Afghanistan. Obwohl sie militärisch halfen, die serbischen Linien zu durchbrechen, brachten sie eine radikale Form des Islam und brutale Methoden (wie rituelle Enthauptungen) nach Europa.²⁷ Die Einheit "El Mudžahid" wurde offiziell in die bosnische Armee integriert. Nach dem Krieg übten die USA massiven Druck auf Sarajevo aus, diese Kämpfer auszuweisen, da sie nun als Sicherheitsrisiko für die US-Truppen der IFOR/SFOR Mission galten.²⁸ Einige blieben, erhielten Pässe und bildeten den Nukleus für spätere terroristische Netzwerke in Europa.

7. Afrika: Der Kalte Krieg und seine Warlords

In Afrika führte die Logik des Kalten Krieges und später des Anti-Terror-Kampfes zu Allianzen, die ganze Staaten destabilisierten.

7.1 Angola und Mosambik: Die Reagan-Doktrin

In **Angola** unterstützten die USA jahrzehntelang die UNITA unter Jonas Savimbi gegen die marxistische MPLA-Regierung. Savimbi wurde als Held gefeiert, obwohl er eine brutale Kriegsführung betrieb, die Millionen Binnenvertriebene erzeugte. Als er nach verlorenen Wahlen 1992 den Krieg wieder aufnahm, wandelte er sich zum internationalen Paria und wurde schließlich 2002 getötet.²⁹

In **Mosambik** gab es eine interne Debatte in den USA über die Unterstützung der RENAMO, einer Rebellengruppe, die ursprünglich vom rhodesischen Geheimdienst gegründet wurde. Während konservative Hardliner in den USA die RENAMO als anti-kommunistische Freiheitskämpfer sahen, erkannte das Außenministerium deren extrem brutale Natur (Massenverstümmelungen von Zivilisten) und verweigerte offizielle Unterstützung, was zu Spannungen innerhalb der Administration führte.³¹

7.2 Somalia 2006: Die CIA und die Warlords

Ein besonders zynisches Kapitel schrieb die Bush-Administration 2006 in Somalia. Um den Aufstieg der *Union islamischer Gerichte* (ICU) zu verhindern, finanzierte die CIA ein Bündnis verhasster Warlords, die "Allianz für die Wiederherstellung des Friedens und gegen den Terrorismus".³³

Diese Warlords hatten Mogadischu jahrelang terrorisiert. Die US-Unterstützung für sie diskreditierte die amerikanischen Absichten in den Augen der Somalier vollständig. Die Bevölkerung unterstützte die ICU nicht aus Liebe zum Islamismus, sondern aus Hass auf die Warlords. Die Strategie scheiterte spektakulär: Die ICU besiegte die Warlords, und aus ihrem radikalen Flügel spaltete sich später die Al-Shabaab ab, die sich Al-Qaida anschloss und bis heute die Region terrorisiert.³⁵

7.3 Libyen: Die Islamische Kampfgruppe (LIFG)

Die *Libyan Islamic Fighting Group* (LIFG), gegründet von Afghanistan-Veteranen, stand lange auf der US-Terrorliste.³⁶ Doch im Aufstand gegen Gaddafi 2011 wurden ihre Mitglieder zu unverzichtbaren Verbündeten der NATO. Abdelhakim Belhadj, Ex-LIFG-Führer, koordinierte den Fall von Tripolis. Nach dem Sturz Gaddafis zerfiel die Einheit jedoch; Teile radikalisierten sich und schlossen sich Ansar al-Sharia oder dem IS an, was zum Chaos im post-revolutionären Libyen beitrug.³⁸

8. Lateinamerika: Drogen, Kommunismus und Paramilitärs

8.1 Kolumbien: AUC und das schmutzige Geheimnis

Im Kampf gegen die linken FARC-Rebellen drückten US-Behörden oft beide Augen zu bezüglich der Verbindungen zwischen dem kolumbianischen Militär und den rechten Paramilitärs der *Autodefensas Unidas de Colombia* (AUC). Die AUC war tief in den Drogenhandel verwickelt und für grauenhafte Massaker verantwortlich. Obwohl die AUC ab 2001 als Terrororganisation gelistet war, zeigen deklassifizierte Dokumente, dass die CIA und das US-Militär sich der Zusammenarbeit zwischen ihren kolumbianischen Partnern und der AUC voll bewusst waren und diese teilweise als nützlichen Multiplikator im Kampf gegen die FARC tolerierten.³⁹

8.2 Die Contras und Noriega

Die illegale Unterstützung der nicaraguanischen Contras (finanziert durch Waffenverkäufe an den Iran) ist bekannt. Weniger diskutiert ist die Rolle von Manuel Noriega in Panama. Noriega war über Jahre ein bezahlter CIA-Informant, der half, Waffen an die Contras zu schleusen. Seine Verwicklungen in den Drogenhandel waren den USA bekannt, wurden aber ignoriert, solange er im Kalten Krieg nützlich war. Erst als er seine Autonomie zu weit trieb, wurde er 1989 durch die Operation "Just Cause" gestürzt.⁴²

9. Südostasien: Das lange Echo

9.1 Kambodscha: Pakt mit dem Teufel

Nachdem Vietnam 1979 das genozidale Regime der Roten Khmer gestürzt hatte, bildeten die USA, China und ASEAN eine Allianz gegen die vietnamesische Besatzung. Dies führte zu der grotesken Situation, dass der Westen eine Koalition (CGDK) unterstützte, die militärisch von den Roten Khmer dominiert wurde. Die USA leisteten humanitäre und nicht-tödliche Hilfe, die jedoch auch den Roten Khmer zugutekam, und sicherten ihnen diplomatischen Schutz in der UN.⁴⁴ Das Ziel, Vietnam (und damit die Sowjetunion) zu schwächen, hatte Vorrang vor der moralischen Ächtung des Völkermords.

9.2 Indonesien 1965: Die Vernichtung der PKI

Ein frühes Beispiel ist die Unterstützung der indonesischen Armee und antikommunistischer Jugendmilizen (wie *Pemuda Pancasila*) bei der Massenvernichtung mutmaßlicher Kommunisten 1965/66. US-Diplomaten stellten Listen mit Namen von PKI-Kadern zur Verfügung, wohl wissend, dass diese ermordet würden.⁴⁶ Diese Gruppen gelten heute in Indonesien als mächtige, oft kriminelle Organisationen, die ihre Wurzeln in dieser vom Westen gebilligten Gewalt haben.

9.3 Philippinen: Hukbalahap und Abu Sayyaf

Historisch unterstützten die USA im Zweiten Weltkrieg die Hukbalahap als anti-japanische Guerilla. Nach dem Krieg wurden die Huks, die nun soziale Reformen forderten und kommunistisch orientiert waren, brutal bekämpft und zerschlagen.⁴⁸

Ein moderneres Blowback-Phänomen ist die Abu Sayyaf Gruppe (ASG). Ihr Gründer, Abdurajak Abubakar Janjalani, war ein Veteran des Afghanistan-Krieges, wo er Kontakte zu Bin Laden knüpfte und Inspiration (und möglicherweise indirekte Unterstützung durch die globalen Netzwerke) erhielt. Zurück in den Philippinen, wendete er diese Fähigkeiten gegen den philippinischen Staat und westliche Touristen an.⁴⁹

Ebenso verhält es sich mit *Jemaah Islamiyah* (JI) in Indonesien. Schlüsselgruppen wie Hambali trainierten in den Lagern in Afghanistan, die im Kontext des anti-sowjetischen Kampfes entstanden waren. Die Fähigkeiten zum Bombenbau, die für die Bali-Anschläge genutzt wurden, haben ihre Wurzeln in diesem globalisierten Jihad der 1980er Jahre.⁵¹

10. Synthese: Daten und Muster

10.1 Tabelle: Übersicht der Allianzwechsel

Region	Gruppe / Akteur	Phase der Unterstützung / Toleranz	Phase der Bekämpfung / Feindschaft	Auslöser des Wechsels
Afghanistan	Hizb-i-Islami (Hekmatyar)	1979–1989 (Massive)	2001–2016 (Terrorliste,	9/11, US-Invasion

		CIA-Hilfe)	Insurgency)	
Afghanistan	Haqqani-Netzwerk	1980er (CIA "Unilateral Asset")	2001–heute (Hauptbedrohung)	Sturz der Taliban
Irak	Sahwa (Söhne des Irak)	2006–2009 (Finanzierung, Waffen)	2011–2014 (Verfolgung durch Gov, Überlauf zu IS)	US-Abzug, Maliki-Politik
Syrien	Nour al-Din al-Zenki	2013–2015 (TOW-Raketen)	2016–heute (Teil von HTS/Terror)	Gräueltaten, Allianz mit Nusra
Iran	Mujaheddin-e Khalq (MEK)	2012–heute (Politische Unterstützung)	1997–2012 (Terrorliste)	Atomkonflikt mit Iran
Balkan	UÇK (KLA)	1998–1999 (Luftunterstützung)	Anfang 1998 (Terror-Label)	Serbische Gräueltaten
Somalia	ARPCT Warlords	2006 (CIA-Finanzierung)	Vor 2006 (Failed State Akteure)	Aufstieg der ICU
Kambodscha	Rote Khmer (CGDK)	1980er (Diplomatische/Indirekte Hilfe)	1975–1979 (Genozid-Verurteilung)	Vietnamesische Invasion

10.2 Analytische Schlussfolgerung

Die Analyse zeigt, dass diese "Allianzen der Zweckmäßigkeit" fast immer zu einem negativen Saldo führen.

1. **Erosion der Glaubwürdigkeit:** Wenn der Westen heute Menschenrechte predigt, erinnern Kritiker an die Unterstützung für Hekmatyar, die Roten Khmer oder kolumbianische Todesschwadronen.
2. **Proliferation von Kriegstechnik:** Fortschrittliche Waffen (Stinger, TOWs) diffundieren unkontrollierbar.
3. **Ideologischer Bumerang:** Die Stärkung religiöser oder politischer Extremisten (Islamisten in Afghanistan, Ethno-Nationalisten auf dem Balkan) schafft Strukturen, die robust genug sind, um Jahrzehnte zu überdauern und schließlich globale Sicherheitsinteressen zu bedrohen.

Die Geschichte dieser Konflikte lehrt, dass es keine "einfachen" Stellvertreterkriege gibt. Jeder "Feind meines Feindes", der bewaffnet wird, entwickelt eine eigene Agenda, die selten mit den Interessen des Patrons übereinstimmt, sobald der gemeinsame Gegner verschwunden ist.

Referenzen

1. Hizb-i-Islami Gulbuddin (HIG) - Institute for the Study of War, Zugriff am Januar

- 11, 2026,
<https://understandingwar.org/research/middle-east/hizb-i-islami-gulbuddin-hig/>
- 2. Soviet–Afghan War - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/Soviet%20Afghan_War
 - 3. ISIS vs. Al Qaeda: Jihadism's global civil war - Brookings Institution, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.brookings.edu/articles/isis-vs-al-qaeda-jihadisms-global-civil-war/>
 - 4. In Syrian Proxy War, America Can Keep Its Hands Clean or It Can Get Things Done, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://tcf.org/content/commentary/syrian-proxy-war-america-can-keep-hands-clean-can-get-things-done/>
 - 5. Syrian opposition group that killed child 'was in US-vetted alliance' | Syria - The Guardian, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.theguardian.com/world/2016/jul/20/syrian-opposition-group-which-killed-child-was-in-us-vetted-alliance>
 - 6. How the Once Moderate Nour al-Din al-Zenki Group Joined Fateh - News Deeply, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://deeply.thenewhumanitarian.org/syria/articles/2017/02/21/how-the-once-moderate-nour-al-din-al-zenki-group-joined-fateh-al-sham>
 - 7. Syria war: Rebels 'behead 12-year-old boy' on video | News - Al Jazeera, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.aljazeera.com/news/2016/7/20/syria-war-rebels-behead-12-year-old-boy-on-video>
 - 8. Nour al-Din al-Zenki Movement: How a Once Moderate Group Joined Fateh al-Sham, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.atlanticcouncil.org/blogs/syriacouncil/nour-al-din-al-zenki-movement-how-a-once-moderate-group-joined-fateh-al-sham/>
 - 9. Turkey (Türkiye) in Syria: Key U.S. Policy Issues | Congress.gov, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.congress.gov/crs-product/IN12473>
 - 10. The People's Protection Units' Branding Problem - Army University Press, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.armyupress.army.mil/Journals/Military-Review/English-Edition-Archives/May-June-2020/Portzer-Peoples-Protection-Unit/>
 - 11. Turkey (Türkiye), the PKK, and U.S. Involvement: Chronology - Congress.gov, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.congress.gov/crs-product/IF11380>
 - 12. Conflict Between Turkey and Armed Kurdish Groups | Global Conflict Tracker - Council on Foreign Relations, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.cfr.org/global-conflict-tracker/conflict/conflict-between-turkey-and-armed-kurdish-groups>
 - 13. Anbar Awakening: Displacing Al-Qaeda from Its Stronghold in Western Iraq | ISW, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://understandingwar.org/research/middle-east/anbar-awakening-displacing-al-qaeda-from-its-stronghold-in-western-iraq/>
 - 14. The Iraqi and AQI Roles in the Sunni Awakening, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://ciaotest.cc.columbia.edu/journals/prism%20/v2i1/f_0024102_19651.pdf

15. Finding a Place for the 'Sons of Iraq' | Council on Foreign Relations, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.cfr.org/backgrounder/finding-place-sons-iraq>
16. The Sunni Predicament in Iraq | Carnegie Endowment for International Peace, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://carnegieendowment.org/research/2016/03/the-sunni-predicament-in-iraq?lang=en>
17. The Mojahedin-e-Khalq (MEK) or People's Mojahedin Organization of Iran (PMOI) | Congress.gov, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.congress.gov/crs-product/R48433>
18. Delisting of the Mujahedin-e Khalq - State.gov, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://2009-2017.state.gov/r/pa/prs/ps/2012/09/198443.htm>
19. Foreign Terrorist Organizations - United States Department of State, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.state.gov/foreign-terrorist-organizations>
20. People's Mojahedin Organization of Iran - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/People%27s_Mojahedin_Organization_of_Iran
21. U.S. Senate Republican Policy Committee - Intelligence Resource Program, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://irp.fas.org/world/para/docs/fr033199.htm>
22. Kosovo Liberation Army (KLA) | History & Facts - Britannica, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.britannica.com/topic/Kosovo-Liberation-Army>
23. Kosovo Liberation Army - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/Kosovo_Liberation_Army
24. IRANIAN ARMS FOR BOSNIA, Zugriff am Januar 11, 2026, https://irp.fas.org/congress/1996_cr/s960417b.htm
25. ARMS EMBARGO IN BOSNIA; Congressional Record Vol. 142, No. 55 (House - Congress.gov, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.congress.gov/congressional-record/volume-142/issue-55/house-section/article/H4044-1>
26. investigation into iranian arms shipments to bosnia report - Congress.gov, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.congress.gov/105/crpt/hrpt804/CRPT-105hrpt804.pdf>
27. Bosnian mujahideen - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/Bosnian_mujahideen
28. Memorandum on Bosnian Compliance on Withdrawal of Foreign Forces and Terminating Intelligence Cooperation With Iran | The American Presidency Project, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.presidency.ucsb.edu/documents/memorandum-bosnian-compliance-withdrawal-foreign-forces-and-terminating-intelligence-0>
29. The Angolan Civil War, 1975-1992 - Old Dominion University, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.odu.edu/sites/default/files/documents/crisis-angola.pdf>
30. Angolan Civil War - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/Angolan_Civil_War
31. Mozambique Merits the Reagan Doctrine - The Heritage Foundation, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.heritage.org/europe/report/mozambique-merits-the-reagan-doctrine>

32. u.s. PRIVATE INTERVENTION IN THE WAR IN MOZAMBIQUE - Kora, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://projects.kora.matrix.msu.edu/files/210-808-2563/APIC_Invisible_Crimes_report.pdf
33. Alliance for the Restoration of Peace and Counter-Terrorism - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/Alliance_for_the_Restoration_of_Peace_and_Counter-Terrorism
34. US funding Somali warlords-intelligence experts say - Somalia - ReliefWeb, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://reliefweb.int/report/somalia/us-funding-somali-warlords-intelligence-experts-say>
35. Somalia: A New Front Against Terrorism - Items, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://items.ssrc.org/crisis-in-the-horn-of-africa/somalia-a-new-front-against-terrorism/>
36. Libyan Islamic Fighting Group - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/Libyan_Islamic_Fighting_Group
37. LIBYAN ISLAMIC FIGHTING GROUP | Security Council - Welcome to the United Nations, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://main.un.org/securitycouncil/en/sanctions/1267/aq_sanctions_list/summaries/entity/libyan-islamic-fighting-group
38. Libya's Islamists: Who They Are - And What They Want | Wilson Center, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.wilsoncenter.org/article/libyas-islamists-who-they-are-and-what-they-want>
39. CIA activities in Colombia - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/CIA_activities_in_Colombia
40. COLOMBIA: PARAMILITARIES GAINING STRENGTH | CIA FOIA (foia.cia.gov), Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.cia.gov/readingroom/document/00809198>
41. Declassified Documents Key to Judgment Against Colombian Paramilitary, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/colombia/2021-10-04/declassified-documents-key-judgment-against-colombian>
42. Manuel Noriega - from US friend to foe | Panama - The Guardian, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://www.theguardian.com/world/2010/apr/27/manuel-noriega-us-friend-foe>
43. United States invasion of Panama - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_invasion_of_Panama
44. Delayed Justice: How US Actions Paved the Way for the Khmer Rouge and, Zugriff am Januar 11, 2026,
<https://digitalcommons.chapman.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1159&context=vocesnovae>
45. Allegations of United States support for the Khmer Rouge - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026,

https://en.wikipedia.org/wiki/Allegations_of_United_States_support_for_the_Khmer_Rouge

46. Files reveal US had detailed knowledge of Indonesia's anti-communist purge, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.theguardian.com/world/2017/oct/17/indonesia-anti-communist-killing-s-us-declassified-files>
47. Declassified files outline US support for 1965 Indonesia massacre - National Security Archive, Zugriff am Januar 11, 2026, https://nsarchive.gwu.edu/sites/default/files/media_mentions/declassified_files_outline_us_support_for_1965_indonesia_massacre.pdf
48. Hukbalahap rebellion - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/Hukbalahap_rebellion
49. Abu Sayyaf - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/Abu_Sayyaf
50. Abdurajak Abubakar Janjalani - Wikipedia, Zugriff am Januar 11, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/Abdurajak_Abubakar_Janjalani
51. Jemaah Islamiyah (JI) - National Counterterrorism Center | Terrorist Groups, Zugriff am Januar 11, 2026, https://www.dni.gov/nctc/terrorist_groups/ji.html
52. JEMAAH ISLAMIYAH IN SOUTH EAST ASIA: DAMAGED BUT STILL DANGEROUS - Department of Justice, Zugriff am Januar 11, 2026, <https://www.justice.gov/file/276876/dl?inline>